

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Nouvelles de France. Deutsche Ausgabe. 1947-1948
1947**

437 (1.3.1947)

SAMSTAG
1.
M A R Z
1947
3. Jahrgang
No 437
30 Pfg.

DEUTSCHE AUSGABE

Nouvelles de France

NACHRICHTENBLATT

DIRECTION
REDACTION
ADMINISTRATIONS
Maximilien 4
KONSTANZ
ANGEHÖREN:
Agence Havas
Maximilien 4
KONSTANZ
und
Nebenstellen

Bayern und der Föderalismus

WENN vom deutschen Föderalismus die Rede ist, wird man unwillkürlich dazu geführt, an Bayern zu denken. Und wenn die bayrische Einzelstellung zum deutschen Föderalismus diskutiert wird, fällt häufig der Ausdruck „Partikularismus“, der von manchen dann, meist in demagogischer Absicht, bewußt als „Separatismus“ ausgelegt wird. Es ist an der Zeit, daß man sich in Deutschland über die Bedeutung der drei Begriffe, die sehr verschiedene Bedeutungen, klar wird, gerade weil ihre Grenzen leicht ins Schwanken geraten.

Auf der Konferenz der vier Außenminister, die sich vom 16. März ab mit der zukünftigen Gestaltung Deutschlands befassen werden, stehen die Begriffe „Separatismus“ und „Partikularismus“ überhaupt nicht zur Debatte. Wenn in Moskau Gebietsabtretungen beschlossen werden, so geschieht das nicht wegen der etwaigen separatistischen Neigungen der Bewohner, sondern nur deshalb, weil die Sieger eine solche Maßnahme für angemessen und zweckmäßig erachten. Auch der Plan der wirtschaftlichen Eingliederung des Saarlandes in das französische Wirtschaftssystem ist nicht im Ursprung nicht aus dem Wunsch der Saarländer, sondern aus dem Sicherheitsbedürfnis Frankreichs. Bei der innerdeutschen Diskussion dreht es sich nicht um ein Partikularismus, sondern um die Frage, ob nicht bei einer föderalen Gestaltung Deutschlands, falls eine solche in Moskau beschlossen werden sollte, die Haltung der einzelnen Bundesländer sich zum Partikularismus hin entwickeln könnte, was zu innerdeutschen Unstimmigkeiten führen müßte.

Wenn Partikularismus ist im Grunde nichts anderes als falsch verstandener oder selbsttätig angewandter Föderalismus. Föderative Gestaltungen sehen wir in der Schweiz und in Oesterreich vor. Sie sind dort bei aller Selbständigkeit, die den einzelnen Bundesländern belassen wird, von diesen selbst politisch, taktisch und einseitig, daß das Gesamtinteresse des Bundes und seine Prosperität gefördert und gefördert werden. Wenn die Pflege befriedigender Beziehungen, die für die Gesamtheit sehr nützlich sein kann, in eine Richtung getrieben wird, die sich auf andere Bundesstaaten oder den Bund schädlich auswirkt, dann liegt der Fall der Verwirklichung des Föderalismus in Partikularismus vor.

Von allen deutschen Ländern wird eigentlich nur Bayern vertrieben, zur Verwirklichung partikularistischer Neigungen des Föderalismus benutzen zu wollen. Es ist daher begründbar, daß einer der bekanntesten Vertreter des bayrischen Föderalismus, Vizepräsident und Justizminister Dr. Höpner, kürzlich im Rahmen eines Interviews darlegte, wie man in Bayern über den deutschen Föderalismus denkt. Der bayrische Föderalismus erstrebt nicht die Trennung Bayerns vom übrigen Deutschland, sagte Dr. Höpner. Der Bayer möchte nicht beherrscht werden, er möchte nicht seinen Willen föhnen, der von außen kommt. Sein Föderalismus drückt den Wunsch nach Freiheit und demokratischer Unabhängigkeit aus. Die Geschichte habe ihn belehrt, daß der deutsche Zentralismus sterblich mache.

Mit solchen allgemeinen Äußerungen wird indessen wenig zur Klärung der Frage beigetragen. Ueberzeugender wirkt da schon die Meinung des Auslandes, ein selbstständig angelegtes Deutschland sei bisher zugleich auch immer ein kriegerisches gewesen. Aber man trifft der Moskauer Entscheidungsträger, ob Föderalismus oder Zentralismus, überhaupt kaum mehr, so lange man nicht in konkreter Details stößt. Das ergibt sich auch aus dem Gespräch mit Dr. Höpner. Als er nämlich gefragt wurde, wie die bayrische Sozialdemokratie deren Verständnis der Höpner ist, sich zum Föderalismus stelle, erwiderte er:

(Fortsetzung Seite 4)

Außenpolitische Debatte in der französischen Nationalversammlung

Von den Gemäßigten bis zu den Kommunisten sind sich alle über das Ziel einig:

Die Sicherheit Frankreichs

WENN Louis Marin in seiner Interpellation über die Vorbereitungen zur Moskauer Konferenz verlaugt hatte, ergab die Debatte der Nationalversammlung vom Donnerstagabend die Einstimmigkeit der Parteien in den Hauptpunkten der französischen Außenpolitik und gestattete somit die Einstimmigkeit in der Vertrauensfrage herbeizuführen.

In der deutschen Frage sind die verschiedenen Tendenzen der öffentlichen Meinung von einer doppelten Sorge erfüllt: Die Erlangung der Garantien einer wirklichen Sicherheit und die Erlangung wirksamer Reparationen. Die einen, wie Louis Marin, sehen die beste Garantie für die französische Sicherheit in der Abtrennung des Rheinlandes vom übrigen Deutschland. Die anderen, wie Paul Bastide und Florentin Boute, lassen entweder eine Kontrolle des Ruhrgebietes oder die Internationalisierung dieses Arealen der deutschen Militärmacht ins Auge und ferner eine lange Besetzung und eine nachhaltige Entnazifizierung Deutschlands.

Die Frage der Reparationen bildete den Höhepunkt der Interventionen Paul Bastides und Paul Reynauds, deren Ausführungen mit überwiegender Aufmerksamkeit angehört und vom großen Teil des Hauses applaudiert wurden.

In Bezug auf die Beziehungen zu den Alliierten ist der gemeinsame Wunsch, Frankreich als vermittelndes Band und in der Rolle eines Vermittlers zu sehen. Das wollte auch Paul Reynaud ausdrücken, als er erklärte: „Frankreich muß sowohl mit den Russen als auch mit den Anglo-Amerikanern sein.“

Im Namen der P.F.L. kritisierte de Moutier die Regierung. Er bedauerte den, wie er sagte, nutzlos langwierigen Verlauf der französisch-englischen Verhandlungen zum Abschluß der außerordentlich wünschenswerten Alliance. Bei diesem Thema berief sich Flor-

mont Boute auf die Stellungnahme des Zentralkomitees seiner Partei. Die Debatte wurde am Freitag fortgesetzt. Redner der Sozialisten und der republikanischen Volksbewegung sowie die Antwort des Außenministers wurden gehört.

Schließlich fand die Abstimmung über das Gesetz zur Aufhebung der vorherigen Genehmigung statt, dessen sofortige Prüfung die Regierung zum Beginn der Sitzung verlangt hatte.

Nach der Weigerung, die Artikel, die von M.D.P. und den Kommunisten abgelehnt wurden, zu diskutieren, wurde das Gesetz angenommen. Die Weigerung, eine scharfe Intervention des Ministerpräsidenten aus, Hamadier erinnerte mit einigen Worten an die Verpflichtungen, die in der von der Nationalversammlung gebilligten Regierungserklärung enthalten sind und erreichte schließlich die Annahme des Projektes.

„Le Groenland n'est pas à vendre“

et l'Islande ne veut pas devenir un Etat américain

WASHINGTON. — Le député républicain Bernard Gearhardt a déposé lundi dernier, à la Chambre des représentants de Washington, une motion demandant que le gouvernement américain fasse l'acquisition du Groenland et invite l'Islande à devenir le 49ème Etat américain.

Il est fort probable que ce projet ne sera pas étudié avant un certain temps, car la commission des Affaires étrangères, qui en a été saisie, a de nombreuses questions plus pressantes à son ordre du jour. Bien ne permet, en outre, de supposer qu'il sera pris en considération.

Cependant, on enregistre déjà des réactions très vives de la part des pays intéressés.

En Islande, le ministre des Af-

aires étrangères a déclaré au Parlement qu'il avait donné des instructions au représentant islandais à Washington pour qu'il informe le Département d'Etat que l'Islande ne constituerait pas comme correct que la proposition du député Gearhardt soit portée devant le Congrès.

De son côté, le Danemark, bien que n'ayant pas élevé de protestation officielle, ne semble guère disposé à accéder aux revendications éventuelles des Etats-Unis. La presse de Copenhague commente avec indignation les informations de Washington qui font état d'une proposition pour l'achat du Groenland et le journal „National-Tidende“ résume l'opinion générale dans le titre de son éditorial écrit en ces termes: „Le Groenland n'est pas à vendre.“

La presse soviétique, à ce sujet, elle aussi, la pression qu'exerce la Grande-Bretagne et les Etats-Unis sur l'Islande. Les éditorialistes russes donnent pour preuve de cette tyrannie „contraire aux principes démocratiques“, la dernière crise ministérielle islandaise qui en raison d'interventions étrangères a duré plus de quatre mois.

En vue d'éviter toute nouvelle guerre en Europe:

„UN PACTE A QUATRE sera négocié à Moscou“

ANNONCE M. BEVIN

LONDRES. — En même temps qu'à Paris, un grand débat de politique étrangère s'est déroulé jeudi aux Communes. Ouvert par M. Bevin, il a surtout été consacré à la déclaration prononcée par celui-ci. M. Bevin a exposé, dans leurs grandes lignes, les principes qui dictent sa politique à l'égard de l'Allemagne. Il a annoncé, seule révélation importante, que serait discuté à Moscou un pacte à quatre ayant pour but d'empêcher toute nouvelle guerre en Europe. Il a également exprimé l'espoir de voir l'accord franco-britannique signé „dans un avenir très prochain.“

La première partie de la déclaration du ministre des Affaires étrangères britanniques a consisté en une revue de la politique anglaise vis-à-vis des ex-satellites de l'Axe. M. Bevin a affirmé sa conviction que les traités, une fois ratifiés, permettraient des relations plus rationnelles et le retrait des troupes britanniques.

En ce qui concerne l'Italie, il a rappelé que le problème de Trieste avait été le plus épineux, mais a assuré qu'il était réglé maintenant. „Fourvu que l'Italie et la Yougoslavie collaborent, a-t-il dit, Trieste devrait être une ville d'une grande importance économique dont profiteraient les deux pays.“

M. Bevin a également déclaré qu'il n'avait jamais douté que la Yougoslavie signerait le traité et le ratifierait et, qu'à son avis, la plus grande difficulté qui s'était montrée dans les discussions était venue du fait que les Slaves croyaient que le but de la Grande-Bretagne était de se servir de Trieste comme d'une base stratégique. „Il serait idiot, a-t-il dit,

de faire une chose pareille. Jamais nous n'y avons pensé.“

M. Bevin a ensuite abordé l'examen de ce qu'il a appelé „la tâche principale“, les problèmes de l'Allemagne et du Japon.

S'étendant particulièrement sur la question allemande, il a montré qu'elle devait être considérée sous deux angles différents: „Le premier est que nous ne pouvons pas nous permettre de laisser 66 millions de gens dans la misère au centre de l'Europe. Le second est que nous avons le devoir d'assurer la sécurité de l'Europe, et je ne suis pas sûr encore, même après deux guerres et deux défaites, que les Allemands se rendent réellement compte de la stupidité de faire la guerre comme objectif politique.“

Aussi le ministre britannique s'est-il étendu sur la nécessité de procéder à la réduction démocratique de l'Allemagne et, pour cela, d'arriver à un accord entre les quatre grandes puissances.

M. Bevin a poursuivi en affirmant que le Foreign Office étudiait le problème de la réorganisation de l'Allemagne sur une base fédérale „en donnant un certain pouvoir autonome aux provinces et seulement des pouvoirs limités au gouvernement central.“

(Suite en 3)

Urteil im Tillesen-Prozess 15 Jahre Zuchthaus

KONSTANZ, 30. Febr. — Im Tillesenprozess wurde am Freitagvormittag das Urteil verkündet. Der Angeklagte erhielt 15 Jahre Zuchthaus, wobei ein Jahr und sechs Monate Untersuchungshaft in Anrechnung kommen. In der Urteilsbegründung wurde ausgeführt, daß das Urteil wegen Mord auf zwölf Jahre Zuchthaus und wegen Mordversuch auf vier Jahre Zuchthaus lauten sollte. Diese Strafen wurden auf 15 Jahre zusammengelagert.

Dem Verurteilten steht das Berufungsrecht innerhalb der nächsten acht Tage zu.

Deutsche Inhaltsübersicht

- Seite 1
Bayern und der Föderalismus (Schluß Seite 4)
Außenpolitische Debatte in der französischen Nationalversammlung
Urteil im Tillesen-Prozess
- Seite 2
Frankreichs Presse schreibt
- Seite 3
Das Ausland schreibt
- Seite 4
Gute Fortschritte der britisch-französischen Vertragverhandlungen
Bevin über den Abschluß des Friedensvertrages
Lord Beveridge über seine Deutschlandreise
Nachrichten aus dem Ausland
Maurice Renard:
Orléans Hände
- Seite 5
Nachrichten aus Deutschland
Der Film der Woche:
„Glaube an mich“
Wirtschaftsmeldungen
Programme
- Seite 6
Deutsche Pressesimmen:
Aus der amerikanischen Zone
Mitteilungen aus dem Kulturleben

Un prêt de dix millions de dollars des U.S.A. à la Hollande

WASHINGTON. — Le gouvernement des U.S.A. a fait connaître qu'un crédit de 10 millions de dollars a été accordé aux Pays-Bas pour leur permettre d'effectuer des achats de surplus américains en Europe.

Le gouvernement hollandais a déjà acheté aux U.S.A. des marchandises pour une valeur de 10 millions de dollars de surplus.

Après la manifestation des anciens combattants Bruxelles a retrouvé son calme

BRUXELLES. — La capitale belge a retrouvé son calme habituel après les graves manifestations d'hier et le siège du Parlement par les anciens combattants.

D'après les déclarations de M. Huymans devant l'Assemblée, ces émeutes n'avaient pas été préméditées; la manifestation massive qui devait se dérouler paisiblement a dégénéré, petit à petit, sans que ses dirigeants parviennent à reprendre le contrôle d'une partie des manifestants; ces désordres n'ont donc pas été provoqués de propos délibéré, mais se sont déclenchés à la suite de mouvements de foules dont l'origine ne peut être connue de personne.

M. Huymans a ajouté qu'il était néanmoins surpris par ces événements étant donné qu'il avait reçu, il y a à peine cinq jours, une délégation des prisonniers de guerre et lui avait promis de prendre ses requêtes en considération.

Le président du Sénat a averti, d'autre part, les anciens combattants que le Parlement ne promul-

guerait jamais une loi sous quelque menace que ce soit.

ANVERS. — Les ouvriers des chantiers navals n'ont toujours pas repris le travail; afin d'appuyer ces derniers, la section anversoise de la F.G.T.B. a décrété une grève générale de 24 heures pour le lundi 3 mars.

LES GRANDS
PROBLEMES
DU JOUR

LE PASSE, LE PRESENT ET L'AVENIR de la jeunesse allemande (*)

III. JEUNESSE EN DETRESSE

ECOLIERS, étudiants, apprentis, jeunes ouvriers, filles ou garçons d'Allemagne, se trouvent actuellement devant de grosses difficultés matérielles qui gênent certainement le renouveau qu'on en peut attendre.

Les universités manquent de place, le ravitaillement est chiche, les situations d'avenir sont rares. D'autres pays, d'autres jeunesse se heurtent aux mêmes difficultés, mais elles ont un élan qui n'existe pas ici.

Cependant, certains ne manquent pas de dynamisme malgré tout, tel ce jeune Allemand qui se dit écrivain de la jeune génération.

Notre journal lui étant tombé sous les yeux, il proteste contre une critique parue dans la revue de presse au sujet du Dr Schumacher: „Je m'élève écrit-il, contre l'idée que les Allemands veulent dominer leurs voisins et le monde entier.“

Je ne veux pas lui faire l'injure de suspecter sa bonne foi. Cependant, cela ressemble à un refrain déjà entendu. Ce correspondant imprévu, actuellement prisonnier de guerre en zone anglaise, semble

plein de bonne volonté; en tout cas sa lettre est révélatrice à mes yeux de l'état d'esprit de ses contemporains. Ce n'est pas le seul écho de ce genre que j'ai pu recueillir.

Voici donc sa façon de voir.

LA GRANDE DENULLURION

Il écrit: „On nous a attrapés avec des phrases et des promesses pour une mauvaise idée. On nous a poussés à la mort et à la misère du champ du bataille, avec des promesses encore, on nous a attirés (sic) dans la captivité stérile et misérable.“

„Si je n'étais pas un écrivain de la jeune génération, je perdrais le courage et la foi, comme tant d'autres qui se sont résignés. Mais je sais qu'il est de mon devoir de chercher dans ma patrie allemande, dans le monde entier, des

hommes qui sont décidés à créer une communauté des nations.“

„Nous n'y pouvons employer aucun de ceux qui croiraient une troisième fois à la menace.“

„Je vois malheureusement parmi nos compatriotes, des gens qui sont encore militaristes et guerriers.“

„Il nous manque la possibilité de les combattre.“

Cette profession de foi exprimée, notre correspondant demande la liberté pour lui et ses semblables:

„Je pensais qu'on mettrait en liberté ceux qui sont décidés à travailler dans ce sens.“

„Si la jeunesse allemande à la parole et trouve partout à l'étranger la compréhension et l'appui des honnêtes gens, personne ne saura la contraindre.“

„La paix, conclut-il, a besoin de rapports humains et compréhensifs, pas seulement de promesses et de phrases creuses.“

J.-M. HERRY.

(*) Voir les „Nouvelles de France“, des 29 et 30 février.

(Suite en 3)

Frankreichs Presse schreibt:

MEINUNGEN UND MINDENSTÜHNE

Die Pariser Tagesblätter streifen immer noch, doch sind ihre Leitartikel bei der Föderation der Pressevereine auf das bei dem letzten Stück der Antikommunisten-System zurückzuführen. Demzufolge sind ihre Leitartikel bei der Föderation der Pressevereine auf das bei dem letzten Stück der Antikommunisten-System zurückzuführen.

Im Mittelpunkt des Interesses steht allgemein die Frage der absehbaren Krise, die sich abzeichnet. Die meisten Tagesblätter der Pariser Presse, die mehr oder weniger als Sprachrohr der Regierung anzusehen sind, schreiben dem...

ZWEI PROBLEME

Indessen ist die Frage der Preissteigerung — wie André Carrel in "Humanität" hervorhebt — nur ein Teil unserer wirtschaftlichen Probleme. Man darf dennoch nicht vergessen, daß das Arbeiten in einem Industrieunternehmen gewöhnlich von zwei Problemen beherrscht wird.

DES BEHÄNDLUNGSLAGE

Manchmal beschränkt sich die Behandlung auf eine gewisse Zahl von Tagen, um die Arbeiter zu beruhigen. Aber die Minderheiten einer Arbeiterklasse können sich nicht beruhigen lassen.

PRODUKTIONSSTIEGERUNG

Ende Service-Schreiber steht in „Le Echo“ die entscheidende Lösung in einer Steigerung der Produktion. Dieser Schritt ist notwendig, um die Wirtschaft zu stabilisieren.

DAS GUT

„Comité“ bringt hier recht positive Nachrichten. Am Ende haben alle Recht. Die Arbeiter behaupten sich, und die Regierung hat die wirtschaftliche Aufschwung erreicht.

Die Präsidentin hat gestern die Produktion angekündigt, die den Preis für die Arbeiter erhöhen soll. Es ist ein Schritt in die richtige Richtung, um die Wirtschaft zu stabilisieren.

A L'ASSEMBLEE NATIONALE GRAND DEBAT DE POLITIQUE ETRANGERE

La séance est ouverte à 13 heures, sous la présidence de M. Edouard HERRIOT.

M. Louis Marin, vice-président du Conseil, et Georges Bidault, ministre des Affaires étrangères, sont au banc du gouvernement.

M. Louis Marin expose le programme de son parti. Il demande que la France soit libre de ses engagements internationaux.

M. Paul Bastid, ministre adjoint, expose la politique étrangère de son parti. Il demande que la France soit libre de ses engagements internationaux.

M. Roland de Moustier, ministre adjoint, expose la politique étrangère de son parti. Il demande que la France soit libre de ses engagements internationaux.

Les étrangers de n'importe quel pays ne peuvent pas intervenir dans la politique française.

M. Paul Reynaud, ministre des Affaires étrangères, expose la politique étrangère de son parti. Il demande que la France soit libre de ses engagements internationaux.

M. Paul Reynaud expose la politique étrangère de son parti. Il demande que la France soit libre de ses engagements internationaux.

M. Paul Reynaud expose la politique étrangère de son parti. Il demande que la France soit libre de ses engagements internationaux.

M. Paul Reynaud expose la politique étrangère de son parti. Il demande que la France soit libre de ses engagements internationaux.

M. Paul Reynaud expose la politique étrangère de son parti. Il demande que la France soit libre de ses engagements internationaux.

M. Paul Reynaud expose la politique étrangère de son parti. Il demande que la France soit libre de ses engagements internationaux.

M. Paul Reynaud expose la politique étrangère de son parti. Il demande que la France soit libre de ses engagements internationaux.

M. Paul Reynaud expose la politique étrangère de son parti. Il demande que la France soit libre de ses engagements internationaux.

LE PROCES BAUDOUDIN L'accusé devant ses responsabilités sur Mers-el-Kébir et Montoire

VERSAILLES. — Pendant sept heures d'affilée, Paul Baudouin, ancien ministre de Vichy, s'est expliqué sur les relations de l'Etat français avec les Anglais et sur son rôle dans les événements tragiques qui marquèrent la rupture des relations avec la Grande-Bretagne.

L'audience commence, à 14 h. 15, par l'examen de la douloureuse affaire de Mers-el-Kébir.

Quelle est la responsabilité de Baudouin dans cette malheureuse affaire, où 2.000 marins français trouvèrent la mort ? Il prétend ignorer tout des propositions anglaises relatives au passage de l'escadre française à la Martinique ou aux Etats-Unis.

« C'est moi qui, le 17 juillet 1940, ai empêché l'exécution de l'ordre, donné par Laval et Darlan, d'envoyer une escadre légère attaquer la flotte anglaise par surprise.

« C'est à moi que la France doit de n'avoir pas déclaré la guerre à l'Angleterre. »

« C'est moi qui, le 17 juillet 1940, ai empêché l'exécution de l'ordre, donné par Laval et Darlan, d'envoyer une escadre légère attaquer la flotte anglaise par surprise.

« C'est moi qui, le 17 juillet 1940, ai empêché l'exécution de l'ordre, donné par Laval et Darlan, d'envoyer une escadre légère attaquer la flotte anglaise par surprise.

« C'est moi qui, le 17 juillet 1940, ai empêché l'exécution de l'ordre, donné par Laval et Darlan, d'envoyer une escadre légère attaquer la flotte anglaise par surprise.

« C'est moi qui, le 17 juillet 1940, ai empêché l'exécution de l'ordre, donné par Laval et Darlan, d'envoyer une escadre légère attaquer la flotte anglaise par surprise.

VERSAILLES. — Pendant sept heures d'affilée, Paul Baudouin, ancien ministre de Vichy, s'est expliqué sur les relations de l'Etat français avec les Anglais et sur son rôle dans les événements tragiques qui marquèrent la rupture des relations avec la Grande-Bretagne.

L'audience commence, à 14 h. 15, par l'examen de la douloureuse affaire de Mers-el-Kébir.

Quelle est la responsabilité de Baudouin dans cette malheureuse affaire, où 2.000 marins français trouvèrent la mort ? Il prétend ignorer tout des propositions anglaises relatives au passage de l'escadre française à la Martinique ou aux Etats-Unis.

« C'est moi qui, le 17 juillet 1940, ai empêché l'exécution de l'ordre, donné par Laval et Darlan, d'envoyer une escadre légère attaquer la flotte anglaise par surprise.

« C'est à moi que la France doit de n'avoir pas déclaré la guerre à l'Angleterre. »

« C'est moi qui, le 17 juillet 1940, ai empêché l'exécution de l'ordre, donné par Laval et Darlan, d'envoyer une escadre légère attaquer la flotte anglaise par surprise.

« C'est moi qui, le 17 juillet 1940, ai empêché l'exécution de l'ordre, donné par Laval et Darlan, d'envoyer une escadre légère attaquer la flotte anglaise par surprise.

« C'est moi qui, le 17 juillet 1940, ai empêché l'exécution de l'ordre, donné par Laval et Darlan, d'envoyer une escadre légère attaquer la flotte anglaise par surprise.

« C'est moi qui, le 17 juillet 1940, ai empêché l'exécution de l'ordre, donné par Laval et Darlan, d'envoyer une escadre légère attaquer la flotte anglaise par surprise.

LE PROJET SUR LA PRESSE devant le Conseil de la République

PARIS. — Le Conseil de la République s'est réuni, jeudi, à 13 h. 30, sous la présidence de Mme Brossolette, M. Teitgen, vice-président du Conseil, Robert Schuman, ministre des Finances et Edouard Depreux, ministre de l'Intérieur, assistaient à la séance, au banc du gouvernement.

Le Conseil a demandé au gouvernement qu'il précise son attitude devant le projet de loi relatif à la presse.

Le Conseil a demandé au gouvernement qu'il précise son attitude devant le projet de loi relatif à la presse.

Le Conseil a demandé au gouvernement qu'il précise son attitude devant le projet de loi relatif à la presse.

Le Conseil a demandé au gouvernement qu'il précise son attitude devant le projet de loi relatif à la presse.

Le Conseil a demandé au gouvernement qu'il précise son attitude devant le projet de loi relatif à la presse.

LES FONCTIONNAIRES manifestent en province

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

LES FONCTIONNAIRES manifestent en province

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

Des manifestations se sont déroulées dans diverses villes de province. Elles ont été motivées par l'appel de la Fédération générale du personnel des Services publics et de son délégué, M. Laval.

AU PROCES MOURER Dépositions de témoins accablantes POUR L'ACCUSE

MULHOUSE. — La séance de ce matin au procès de l'ancien Kreisleiter Mourer a été consacrée à l'audition de témoins à charge.

M. Heim, commissaire de police à Strasbourg, a parlé des voyages fréquents que fit Mourer, bras droit de Roos, en Allemagne, ainsi que de ses relations avec le major Knabbe et le hautpman Lieblich, du groupe deux de l'« Abwehr ». Le témoin évoqua comment Mourer excécuta les ordres qui lui étaient donnés pour appuyer les mesures d'incorporation des Alsaciens-Lorrains. Il évoqua l'assassinat du commissaire Beck-

L'audience est ensuite suspendue jusqu'à 15 heures.

A la reprise, le colonel en retraite Knabbe, de l'Abwehr-Dienst de Stuttgart, confirme qu'il ne fut jamais témoin à Mourer. Cependant, il reconnaît avoir reçu des renseignements de Mourer. Le président lui demanda si ces renseignements provenaient de Mourer. « Ce n'est pas impossible », répond-il.

Jules Garun, ancien commissaire de la gestapo de Strasbourg, se rappelle la visite que lui fit faire Mourer et son à Kehl. Il confirme que Mourer est venu porter plainte à propos d'une histoire dont il croyait être l'auteur. Garun n'a jamais assisté à une entrevue entre Bangart et Mourer.

Après une brève suspension de séance, la cour entend les témoins à décharge.

Sturmel, ancien député communiste, avait l'impression que Mourer n'était pas un bon soldat et reconnaît qu'il souffrait de religieuses et des prières.

L'ancien sénateur de Roule cite ensuite plusieurs cas d'heureuses interventions de Mourer en faveur de déportés et d'expatriés. Mourer avait l'air d'un homme qui refusait toujours d'adhérer à une organisation nazie et si l'engagé à « résister ».

M. Dillier, ancien député, ainsi que quelques autres témoins, déposent à leur tour en faveur de l'accusé.

L'audience est levée et demain on entendra les témoins à décharge.

Informations politiques

LE PARTI COMMUNISTE RECLAME POUR TOUS LES TRAVAILLEURS UN SALAIRE « MINIMUM VITAL »

Reuni jeudi, sous la présidence de M. André Marty, le bureau politique du parti communiste a entendu un rapport sur le développement de l'activité des commissions d'assainissement des prix et des comités d'entreprise pour soutenir l'action gouvernementale en faveur de la hausse des prix.

Le procès-verbal souligne que « le bureau politique, fermement décidé à ne rien admettre pour aboutir à une hausse effective des prix, considère indispensable d'assurer à tous les travailleurs, un salaire minimum vital ».

Il fait appel aux travailleurs et aux paysans pour empêcher l'action des « congrégations économiques dévoties » contre-actrices, directement ou indirectement, de la campagne de hausse des prix, et pour accroître la production.

UNE DELEGATION DU PATRONAT A L'HOTEL MATIGNON

Les délégués qui ont eu lieu, jeudi après-midi, entre la délégation du Conseil national du patronat français et MM. Ambrose Colin, ministre du Travail, et André Philip, ministre de l'Économie nationale, sous la présidence de M. Paul Ramadier, ont porté essentiellement sur les mesures que compte prendre le gouvernement, avant la fin de la semaine, pour le relèvement des salaires normalement bas.

A l'issue de la réunion, M. André Philip, a précisé qu'une indemnité temporaire exceptionnelle serait versée aux salariés gagnant moins de 7.000 francs par mois pour un travail hebdomadaire de 48 heures. L'indemnité serait payée par un système de compensations consistant en un prélèvement sur tous les salaires versés par l'ensemble des entreprises.

En outre, il est prévu pour ces mêmes catégories, au préjudice des allocations familiales.

ARRÊTATION DE L'ADMINISTRATEUR-SÉQUESTRE DE L'ÉCLAIRÉUR DE NICE

PARIS. — Sur mandat du parquet de Nice, le juge judiciaire a procédé à l'arrestation de M. Delacour, administrateur-séquestre de l'ingénieur de l'Éclairéur de Nice, dont les biens avaient été dévolus à la S.N.E.P.

UNE NOUVELLE invention aéronautique FRANÇAISE

Le ministère de l'Air communique : Le turbo-turbopropulseur S.A.R.I., construit par la société Bateau, a effectué des essais de durée avec plein succès. Cette machine a tourné pendant 10 heures à 7.000 tours-minutes. Ce turbo-turbopropulseur est le premier de ce genre construit en France. Il n'a pas pu bénéficier de recherches étrangères. C'est donc une réalisation spécifiquement française.

Ce réacteur équipé de la S.O. 200, avion à réaction qui a fait ses essais pour la première fois en novembre 1946.

M. Maréchal a tenu à rendre visite à Pauline de la Courneuve et à « vibrant félicité » tous les artisans qui ont participé à la construction de ce nouveau modèle aéronautique.



Paul Baudouin devant la Cour de Cassation pour la décharge de l'accusé. L'audience est suspendue à 22 h. 30.

LA GRANDE-BRETAGNE

connaîtra une crise des transports après celle des combustibles

LONDRES. — Certains experts britanniques prévoient que la Grande-Bretagne aura à faire face à une crise de transports dès qu'elle commencera à se remettre de sa crise actuelle de combustibles. Ils considèrent, en effet, qu'après sept années d'interruption définitive, le système des transports britannique ne pourra assurer un trafic qui se trouvera considérablement amoindri par une production plus importante et une utilisation totale de la main-d'œuvre.

On fait d'ailleurs remarquer, dans certains milieux économiques, que la crise actuelle est autant une crise de transport que de production charbonnière. Le Livre Blanc publié par le gouvernement britannique à ce sujet signale d'ailleurs que la pénurie de matériel roulant utilisable a sérieusement réduit les possibilités des chemins de fer pendant l'hiver.

MARSHALL EST CONVOQUE devant la commission de la marine marchande

WASHINGTON. — La commission parlementaire de la marine marchande a demandé au général Marshall, secrétaire d'Etat aux Affaires étrangères, de comparaître devant elle pour expliquer pourquoi l'Union Soviétique n'a pas restitué les 96 navires marchands que les Etats-Unis lui ont prêtés pendant la guerre au titre de la loi prêt-bail.

L'ERUPTION DE L'ETNA

CATANZARO. — Les trois fleuves de lava qui coulaient auparavant le long du flanc de l'Etna se sont réunis en une seule et immense coulée qui avance à la vitesse de 7 mètres environ à la minute sur un front de plus de 300 mètres. Le village de Catanzaro est directement menacé, plusieurs fois ont déjà été détruits et l'éruption ne diminue pas d'intensité. Le village de Pizzo Naxos sera atteint d'ici deux jours. Les autorités ont pris les mesures nécessaires pour évacuer la population.

L'EXPEDITION BYRD SUR LE CHEMIN DU RETOUR

A bord du « Mt-Olympus ». — Dans un brouillard épais recouvrant la surface de la mer, les navires de la quatrième expédition antarctique font route vers la Nouvelle-Zélande, fuyant l'hiver et l'étouffement des glaces qui se resserre de plus en plus derrière eux.

UN MESSAGE DE L'AMIRAL NIMITZ

L'amiral Chester Nimitz, commandant les opérations navales américaines, a tenu à adresser un message de félicitations aux groupes de reconnaissance de l'amiral Byrd, dans lequel il a insisté sur la contribution précieuse apportée à la navigation par les périlleux voyages des navires de l'expédition à travers la banquise. Le vice-amiral Byrd — a-t-il ajouté — a pu obtenir, au cours de son voyage, d'excellentes vues photographiques de régions jusqu'ici presque totalement inconnues et découvrir, en outre, un nouveau plateau monotonique et sans relief au-delà du Pôle.

Vingt-neuf vols d'exploration ont été effectués, en un laps de temps très court, de la base de Little America; vingt de ces expéditions ont rapporté un travail cartographique des plus intéressants, après avoir parcouru des milliers

de kilomètres le long de côtes et de masses glaciaires inconnues. L'amiral Byrd pense avoir, dans quelques jours, un compte rendu général résumant les résultats de ces opérations.

LA MEMOIRE de Paul Langevin honorée à l'université de Moscou

MOSCOU. — Une séance solennelle à la mémoire du grand savant français Paul Langevin a été tenue à Moscou dans le grand amphithéâtre de la faculté de physique.

INDONESIE REVOLTE

aux îles Halmahara CONTRE LES NEERLANDAIS

D'après un message de l'agence Tass, daté de La Haye, la population des îles Halmahara s'est révoltée contre le régime hollandais. Des milliers d'indigènes ont attaqué les garnisons néerlandaises et sont parvenus à s'emparer du pouvoir. La même dépêche précise que des navires chargés de ravitaillement hollandais font route vers ces îles où ils s'efforceraient de briser la révolte.

Incendie des quais de Pearl Harbour

HONOLULU. — Un incendie a éclaté jeudi sur les quais d'approvisionnement de Pearl Harbour. Une heure après, il continuait avec violence, se propageant des piers des quais jusqu'aux îlots des gigantesques hangars et entrepôts. Plus de deux heures de lutte ont été nécessaires pour juguler le sinistre. On ne peut pas encore évaluer l'étendue des dégâts.

Après le complot antigouvernemental en Hongrie

Ouverture des procès des conspirateurs

BUDAPEST. — Le tribunal du peuple de Budapest est appelé à juger treize des accusés impliqués dans le complot antigouvernemental découvert en décembre dernier — dont le but était le renouveau du régime de l'amiral Horthy, allié de Hitler. Au cours de la première audience, après l'interrogatoire d'identité et la lecture de l'acte d'accusation, la défense a demandé, sans succès, le renvoi du procès en arguant du fait qu'elle n'avait pas eu le temps

AUX COMMUNES M. BEVIN OUVRE UN GRAND DEBAT

DE POLITIQUE ETRANGERE

SUITE DE LA PREMIERE PAGE. « Il y en a d'autres, a-t-il continué, qui pensent qu'une Allemagne centralisée serait plus facile à contrôler et serait donc moins dangereuse. J'ai des doutes là-dessus ».

« Le ministre s'est attaché ensuite à démontrer que le coût de l'occupation et les circonstances actuelles ne permettaient pas à la Grande-Bretagne de réaliser « en des paragraphes les plus importants de l'accord de Potsdam », celui de l'utilisation des ressources économiques.

« Evocant à cette occasion la demande de rattachement de la Sarre à la France, il a déclaré : « La France réclame la Sarre et le gouvernement de Sa Majesté n'a pas fait d'objection. Nous nous sommes cependant réservé le droit de présenter nos observations sur l'étendue du territoire qui ferait partie de la France ».

« Il a conclu cette importante partie de son exposé en rappelant les diverses revendications territoriales formulées par les petites puissances et les protestations de celles-ci contre leur « exclusion » des travaux de Moscou.

« En venant alors à parler de la Russie, M. Bevin a révélé que le généralissime Staline avait fait observer que, si l'arrêt devait être prolongé, le traité anglo-soviétique devait être réadapté aux circonstances présentes. Le général Staline aurait d'ailleurs précisé les points sur lesquels il entendait qu'une révision fût opérée.

« Je suis très content, a affirmé M. Bevin, que l'Union soviétique ait le désir de prolonger l'alliance sur la base de relations cordiales. Enfin, M. Bevin a procédé à l'his-

torique des négociations franco-britanniques. Après avoir rappelé dans quelles conditions s'était effectuée la visite de M. Bidou, il a déclaré :

« Les Etats-Unis et le gouvernement soviétique ont été avertis de l'intention de la Grande-Bretagne de négocier un traité avec la France... Des négociations se sont poursuivies au cours des dernières semaines et ont fait des progrès très satisfaisants. En vérité, j'espère que ces négociations seront heureusement terminées dans un avenir très prochain. »

M. Bevin a pratiquement conclu en annonçant qu'il serait mis à l'ordre du jour de la conférence de Moscou la négociation d'un pacte à quatre destiné à éviter toute nouvelle guerre en Europe.

« Nous avons, a-t-il dit, des difficultés énormes à vaincre. »

Après lui, plusieurs députés conservateurs sont intervenus pour regretter de n'être pas mis davantage au courant des intentions du gouvernement. L'un d'eux a notamment demandé à M. Bevin de procéder à Moscou le même régime pour la Rhénanie que celui qui avait été établi par le traité de Versailles, délimitation de la rive gauche du Rhin et occupation de têtes de pont sur la rive droite.

L'affaire du détroit de Corfou

LAKE-SUCCESS. — Le Conseil de Sécurité a connu jeudi un débat assez mouvementé, qui s'est terminé par le renvoi de la plainte britannique à l'examen d'une commission d'enquête tripartite, composée de l'Australie, la Colombie et la Pologne.

La controverse la plus vive a naturellement opposé sir Alexander Cadogan, délégué britannique, à M. Gromyko, représentant de l'URSS.

D'une part, M. Gromyko a accusé la Grande-Bretagne de présenter des faits « inexacts », d'autre part il entendait s'opposer à la participation de sir Cadogan au vote concernant la création de la commission d'enquête et faisait ressortir que la Grande-Bretagne était partie en cause.

LES GRANDS PROBLEMES DU JOUR

iii. - JEUNESSE EN DETRESSE

SUITE DE LA PREMIERE PAGE. **DES COUPABLES ?**

Ainsi, c'est une amère désillusion qui s'exprime là. Comme tous ses camarades, ce jeune Allemand tombe du scepticisme au désespoir et glisse vers le mécontentement.

Il est pénible de reconnaître qu'on a été un instrument aux mains de ceux en qui on avait confiance, pénible d'assister à l'effondrement des valeurs idéales, de renier un passé pour lequel on avait donné ce qu'on croyait être le meilleur de soi-même.

Certains considèrent encore comme un honneur d'avoir combattu. N'aurait-on pas accompli notre devoir ? disent-ils.

A se sentir considérés comme des parias, les membres de la H.J. crient à l'injustice et se révoltent contre la médiocrité.

Certes, à part certains cas isolés, on ne peut reprocher aux jeunes les erreurs et les crimes du nazisme.

Comment ces garçons et ces filles auraient-ils pu discerner au-delà des apparences, ce que les adultes eux-mêmes ne vivaient pas toujours ?

Que chacun dans son pays regarde autour de lui ; il verra des jeunes de bonne foi, adhérents à des groupements qui pour sa part il réprouve.

Condémner sans discernement ceux qui ont combattu, ou ceux de la H.J., c'est les rejeter vers les renégards qui ne comprennent jamais.

Je n'en veux pour preuve qu'une caricature parue en zone américaine, représentant un ancien militaire à monocle, qui s'adresse à un jeune homme bésant la tête :

« Quatre ans dans les jeunesses hitlériennes et maintenant hé... classé dans la même catégorie que nous autres vieux généraux ! Du courage mon garçon, hé ? aurons besoin de gens comme vous plus tard. »

D'ailleurs il n'est pas question de pousser la jeunesse dans le clan des coupables.

JEUNESSE QUI MONTE

Les dures épreuves qu'elle vit lui ouvrent peut-être les yeux ? Elle ne se fait pas faute de critiquer d'ailleurs les erreurs, les essais, et tout ce qui constitue l'apprentissage douloureux de la liberté.

Evidemment, il lui était plus facile de s'engager à fond, dans la vie que les impératifs nazis lui désignaient.

Aujourd'hui on attend d'elle des actes spontanés... Où paliers-t-elle des exemples ? Ces jeunes gens n'ont jamais vu que la dignité personnelle fondue dans l'obéissance absolue.

Ces méthodes de l'occupation ne sauraient représenter toujours une éducation démocratique, car il y a d'abord une question d'autorité et de sécurité qui joue.

Mais dans les gouvernements militaires, certains visent plus loin : « Il faut que l'homme d'Etat ait de l'avenir dans l'âme », disait Talleyrand.

Si nous étions chez des amis, comme c'est le cas dans un protectorat par exemple, on ne saurait traiter que l'autorité soit ruinée par des discussions engagées, des avis sollicités.

On essaie pourtant, à certains échelons, de travailler en sympathie, en confiance ; et ce sont là les prémices de la démocratie.

Mais encore une fois, à qui la faute si l'Allemagne est entourée de méfiance ? Ces questions dépassent d'ailleurs les plus jeunes. Et tous peuvent profiter plus efficacement des informations, des contacts avec l'étranger.

Là ils se méfient. Pardi ! chat échaudé craint l'eau froide dit-on chez nous. Devant les suggestions, les expériences, certains ricanaient : propagande !

Us croient mieux faire d'attendre que les Alliés réalisent les principes au nom desquels le nazisme fut combattu. Comme si une organisation nouvelle du monde pouvait se faire aussi facilement qu'un brutal coup d'Etat.

L'IVRAIE...

A côté des sceptiques — qui n'ont pas encore bien compris — des résignés et des profiteurs — qui vivent du marché noir —, il y a ceux, plus nombreux, qui souhaitent une autre aventure : les uns sont prêts à se jeter au cou de celui qui promet le pain et la liberté. Les autres, il n'y a pas longtemps encore, plaçaient leurs espoirs dans un conflit qui ferait renaitre une richesse et une fierté basées sur la violence et les conquêtes. Avec eux, les agitateurs ont beau jeu.

Il en est d'égarés à tout jamais : gibier lamentable et maléfique, qui rêve de mauvais coups et pense entraîner avec lui le reste du troupeau, dans une grande croisade germanique.

Un homme que ses fonctions incitent peut-être au pessimisme, méditant un jour : « Les jeunes Allemands ? Ils sont tous gâtés par le nazisme. Il faudra bien trois générations pour refaire l'Allemagne ! »

... OU LE BON GRAIN

On a semé le mal. Il en restera certainement quelque chose. Mais à côté de l'ivraie il y a le bon grain. C'est celui-là qu'on cherche à faire germer.

Un esprit nouveau souffle dans les universités, et des groupements, dans toutes les zones, rassemblement les jeunes de bonne volonté.

Certes, les jeunes auront souvent l'occasion de méditer sur la solidité pénible qui unit dans un pays, les meilleurs aux pires, sur les ravages d'un nationalisme agressif et fanatique, mais nous souhaitons qu'ils rencontrent ces hommes prêts à les aider dans leur apprentissage de la liberté, qu'ils reconnaissent les véritables valeurs spirituelles et morales et qu'ils mettent leur énergie au service de l'avenir, car le monde compte sur les générations nouvelles.

J.-M. H.
(A SUIVRE)

'Das Ausland schreibt:

GROSS-BRITANNIEN DIE PRESSIONEN IN FRANKREICH

Mit dem Fortschreiten der deutsch-österreichischen Besprechungen im Hinblick auf den Abschluss des Abkommens zwischen den beiden Ländern interessieren sich die englischen Zeitungen mehr und mehr für die immer intensiver werdenden Fragen anderer Völker, die « Times » ihren Leitartikel der von Herrn Ramsdell angekündigten zweiten Pressenkonferenz vom 26. Der Pariser Korrespondent des englischen Blattes erläutert zuerst die Beziehungen dieses Regimes zu Frankreich.

« Das Experimentium hat ein zugebranntes Ergebnis gehabt und kann noch weiter zu einer gewissen Stabilisierung der Preise beitragen. Es ist im letzteren nicht möglich gewesen, die chronische Inflationsatmosphäre zu zerstreuen, deren Wurzeln in der Wirtschaftsgeschichte Frankreichs während der letzten 10 Jahre zu suchen sind. Warum sind denn diese Mängel zurückzuführen ?

Die wirtschaftliche Verantwortung für den Frankfurter Bericht, ist das Beispiel von politischen und sozialen Veränderungen, die wiederum die wirtschaftlichen Umwälzungen der letzten fünf Jahre widerspiegeln. Frankreich durchläuft zur Zeit eine Periode des politischen und sozialen Uebergangs, und die herrschende Unbestimmtheit hat sich auf zwei Faktoren zurückführen lassen.

Erstens kommt sie von der Haltung der Buren welche die großen Städte ohne die notwendige Lebensmittel lassen, weil sie das Vertrauen in den Franken verlieren haben und verlieren, ihre Erwartungen zu behalten. Dann rührt sie von der Stellung der Kaufleute, welche ihre Waren lieber aufheben, als sie auf dem Markt zu verkaufen. Für den Kaufmann kommt es der finanziellen Seite nach ein politischer Faktor hinzu.

Das Ansehen, der Ehre und des Selbstvertrauens des französischen Bürgertums sind in ungewöhnlichem Abstieg begriffen. Nichtsdestoweniger bleibt Frankreich auch wie vor ein Land, dessen Wirtschaft in hohem Maße von Privatinitiative abhängt, sodass die mittleren Klassen immer noch eine gewisse Rolle zu spielen haben. Allerdings arbeiten die Gewerkschaften an der Verwirklichung der nationalen Pläne, wie z.B. der Plan Monnet, und die Arbeiter haben die Erfahrung der Arbeitswoche von 40 auf 45 Stunden erzwungen. Doch können sie trotz aller ihrer Anstrengungen nichts dazu tun, daß die von ihnen bereitgestellten Waren auch mit Sicherheit auf dem Markt gelangen. Deshalb ist es begründbar, daß Herr Blum und die sozialistische Partei die Politik der Pressenkonferenz durch gesetzliche Verfügung unterstützen haben, denn vordem sind sie die einzigen, welche glauben, die Lage durch eine ausgeglichene, weder rein sozialistische, auch durchweg kapitalistische Wirtschaftsführung noch retten zu können.

SCHWEIZ

In seinem Ueberblick über die internationale Lage kennnt Herr Fayet auch auf die Frage der Preislenkung zu sprechen.

« In Frankreich hat Herr Ramsdell unter dem Anschein der wirtschaftlichen und sozialen Schwierigkeiten, welches vorsehen werden Programm neu gezeichnet, das er übrigens von seinem Vorgänger übernommen hat. Trotz förmlicher Kundgebungen und symbolischer Streiks hat er eine ungeheure Lockerheit hervorgebracht und bestritten, am 1. März schon eine weitere Preislenkung von 5% in Kraft treten zu lassen.

Man kann sich nicht vorstellen, daß diese weitere Preislenkung unter weniger günstigen Umständen vor sich gehen wird, als die erste. Als zuerst davon die Rede war, erschien es, als ob die Regierung die Waren nach verschiedenen Kategorien einzuteilen werde, dass nicht alle Erzeuger und alle Konsumenten ebenso eine weitere Preislenkung vertagten, hätten doch viele schon bereits um hundertsten Preis verkauft. Doch hat Herr Ramsdell, nachdem er Getreide, Zucker, Zement, Eisen und Stahl von der Maßnahme befreit hatte, keine anderen Ausnahmen zugebilligt wollen, was für eine Reihe von Industriellen im Verluste führen wird. Der Ministerpräsident hat dies selbst erkannt, und die Betroffenen aufgefordert, dieses Opfer im Interesse der Allgemeinheit und im Hinblick auf die Zukunft zu bringen.

Es ist klar, daß die Schichten des Experimentes die schwebenden Folgen nach sich ziehen würde, aber die Franzosen sind bereits diesem notwendige Opfer auf sich zu nehmen, und sie tun es auch zu bereitwilliger, als sie sein, daß der Staat mit gutem Beispiel vorangeht und seine Ausgaben vertagert. Das ökonomische Budget des laufenden Jahres rechnet mit einem Defizit von 110 Milliarden, in dem noch das außerordentliche Budget und die unregelmäßigen Einnahmen für die Ausführung des Planes Monnet eingezeichnet sind. Das ist ein Teil dieser Ausgaben durch Binnengüter gedeckt werden kann, wird der Staat sich an die Sparre wenden müssen, die nur in dem Maße beantwortet werden, als ihr Verlassen die Wirtschaftsgeschichte des öffentlichen Finanzwesens gefährdet ist. Die Regierung Ramsdell hat sich bemüht, die drohende Inflationsgefahr zurückzuführen. Wir wünschen ihr guten Erfolg.

Gute Fortschritte der britisch-französischen Vertragsverhandlungen

Erklärungen Ramadiers PARIS, 27. Febr. — Der französische Ministerpräsident Ramadier erklärte auf einer Pressekonferenz, daß die Verhandlungen über den zukünftigen französisch-britischen Vertrag in einer Atmosphäre der Zusammenarbeit Fortschritte machen, obwohl noch Meinungsverschiedenheiten bestehen.

Zu den Fragen der französischen Innenpolitik erklärte Ramadier, daß in Zukunft keine allgemeinen Lohnerhöhungen gestattet würden. In Kürze jedoch werde eine Änderung der niedrigsten Gehaltsstufen durchgeführt werden.

Lord Beveridge über seine Deutschlandreise

LONDON, 27. Februar. — Lord Beveridge, der vor kurzem von einem Besuch der Westküste Deutschlands zurückgekehrt ist, sagte in einer Rundfunkrede, daß das „Bergkind aller Deutschen“ die Regelung der Ostgrenze sei.

Wenn diese Grenze im Friedensvertrag festgelegt werden sollte, müsse der Vertrag diktiert werden, er könne von keinem der Leiter eines demokratischen Deutschlands akzeptiert werden.

Seine Eindrücke nach sei Deutschland, abgesehen von den Kommunisten, bereit, eine Demoralisation der Macht zu akzeptieren, eine Art Staatsbankrott mit Zentralorganen für Handel, Transport, auswärtige Beziehungen und einer für Deutschland brauchbaren Verfassung.

Bevin über den Abschluß der Friedensverträge vor dem Unterhaus

LONDON, 26. Februar. — In einer Erklärung vor dem Unterhaus erklärte Außenminister Bevin bei der Eröffnung der außenpolitischen Debatte, daß durch den Abschluß der Friedensverträge mit Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Italien und Finnland der Kriegszustand mit diesen Staaten technisch beendet sei.

Zum Deutschlandproblem sagte Bevin, man dürfe Deutschland nicht zu einem Notlandegebiet im Herzen Europas werden lassen. Auf der anderen Seite müsse eine Garantie für die Sicherheit Europas geschaffen werden.

Die britisch-französischen Verhandlungen über den Abschluß eines Bündnisabkommens hätten gute Fortschritte gemacht. In einer Stellungnahme zu der Arbeit der Vereinten Nationen hob Bevin die Bedeutung der Abrüstungsfrage hervor.

Zum kommenden Staatsvertrag mit Österreich erklärte der britische Außenminister, die Besprechungen und Verhandlungen hätten gezeigt, daß die vier Großmächte die Wiedererrichtung eines freien und unabhängigen Österreichs wünschten.

Erneut über die Ostgrenze sprach Bevin, der die notwendigen Vorbereitungen zur Erreichung dieses Zieles zu treffen. Zum kommenden Staatsvertrag mit Österreich erklärte der britische Außenminister, die Besprechungen und Verhandlungen hätten gezeigt, daß die vier Großmächte die Wiedererrichtung eines freien und unabhängigen Österreichs wünschten.

schloß eines Viermächtepaktes zur Verhinderung einer neuen Aggression in Europa werde auf der Tagesordnung der Außenministerkonferenz in Moskau stehen.

Dann erörterte der Redner die aktuellsten Fragen der britischen Außenpolitik. Als erstes müsse der zwischen der Sowjetunion und Großbritannien bestehende Vertrag einer Revision unterzogen werden, da verschiedene Punkte überholt seien.

Die britisch-französischen Verhandlungen über den Abschluß eines Bündnisabkommens hätten gute Fortschritte gemacht. In einer Stellungnahme zu der Arbeit der Vereinten Nationen hob Bevin die Bedeutung der Abrüstungsfrage hervor.

Zum kommenden Staatsvertrag mit Österreich erklärte der britische Außenminister, die Besprechungen und Verhandlungen hätten gezeigt, daß die vier Großmächte die Wiedererrichtung eines freien und unabhängigen Österreichs wünschten.

Erneut über die Ostgrenze sprach Bevin, der die notwendigen Vorbereitungen zur Erreichung dieses Zieles zu treffen. Zum kommenden Staatsvertrag mit Österreich erklärte der britische Außenminister, die Besprechungen und Verhandlungen hätten gezeigt, daß die vier Großmächte die Wiedererrichtung eines freien und unabhängigen Österreichs wünschten.

Bayern und der Föderalismus

„Es gibt keines spezifisch bayerische Sozialdemokratie, denn die bayerische Sozialdemokratie ist nur ein Teil der deutschen Sozialdemokratie.“

Der Vergleich mit der Parteiorganisation könne zur Klärung des Verhältnisses zwischen Bund und Ländern im föderativen Staat sicher fruchtbar sein und zur Beantwortung der Frage Zentralismus-Föderalismus.

Die Organisation der bayerischen Parteien ist nicht einheitlich. Soweit sie den extremen Zentralismus verkörpern, fallen ihnen nur wenig Wählerstimmen zu.

Frankreich

Bidault zur deutschen Frage Über die Erklärungen Bidaults vor der außenpolitischen Kommission des Rates der Republik über die deutsche Frage hat in den Wallungen des Parlamentes zu verschiedenen Punkten die deutsche Frage behandelt: Politik, Wirtschaft und Reparationen.

In diesem Zusammenhang unterstrich Bidault, daß Frankreich die wirtschaftliche Angliederung des Saargebietes mit allen sich daraus ergebenden Konsequenzen fordere.

Die Kommission billigte die Aufstellungen Bidaults voll und ganz. Der sozialistische Abgeordnete Grumbach, der Mitglied der Kommission ist, sprach über die Demokratisierung Deutschlands und versicherte, es sei auf diesem Gebiet schon eine gewaltige Arbeit geleistet worden.

Mussolini 1939: Krieg mit Frankreich unmöglich PARIS, 27. Febr. Im Prozeß gegen den ehemaligen Außenminister der Vichyregierung, Paul Bailet, erklärte der Angeklagte über seine Italienreise im Jahre 1939: „Als ich meiner Befürchtung über einen möglichen Krieg zwischen Frankreich und Italien Ausdruck gab, wandte sich Mussolini zu mir und sagte: „Das mein Freund, wird niemals vorkommen.“

Zum Waffenstillstand 1940 sagte der Angeklagte aus, er habe diesen befürwortet, nachdem Winston Churchills Versicherung vorlag, daß England die Einstellung der Feindseligkeiten Frankreich nicht verweigern werde.

Großbritannien

Britische Delegation nach Moskau abgereist

LONDON, 27. Febr. — Zwei Mitglieder der britischen Delegation für die Außenministerkonferenz begaben sich am Donnerstag im Flugzeug nach Moskau, um dort die Vorbereitungen für die Ankunft der britischen Hauptdelegation zu treffen.

Jugoslawien

Jugoslawien will Vertreter sendenden

LONDON, 28. Febr. — Die jugoslawische Regierung hat offiziell den Antrag gestellt, einen Vertreter auf die Moskauer Konferenz entsenden zu dürfen, wenn die neuen Grenzen zwischen Jugoslawien und Österreich diskutiert werden.

Ungarn

Die Regierungskrise

BUDAPEST, 27. Febr. — Aus dem Verlauf der Unterredung des ungarischen Außenministers Gyrogyosy mit dem russischen Vertreter Buschkin wird entnommen, daß von russischer Seite im Augenblick die Rücktritt des Gesamtkabinetts nicht gewünscht wird.

Italien

Vertrauensvotum für die italienische Regierung

ROM, 27. Febr. — Die italienische Nationalversammlung sprach der neuen Regierung de Gasperi mit 263 gegen 107 Stimmen das Vertrauen aus.

Polen

Die bürgerlichen Rechte und Freiheiten vor dem Sejm

WARSCHAU, 27. Febr. — In seiner Schlußrede wurde dem verfassunggebenden Sejm ein Gesetzesentwurf über die grundlegenden bürgerlichen Rechte und Freiheiten vorgelegt.

AUSLAND

Ungarn

Die Regierungskrise BUDAPEST, 27. Febr. — Aus dem Verlauf der Unterredung des ungarischen Außenministers Gyrogyosy mit dem russischen Vertreter Buschkin wird entnommen, daß von russischer Seite im Augenblick die Rücktritt des Gesamtkabinetts nicht gewünscht wird.

Italien

Vertrauensvotum für die italienische Regierung

ROM, 27. Febr. — Die italienische Nationalversammlung sprach der neuen Regierung de Gasperi mit 263 gegen 107 Stimmen das Vertrauen aus.

Polen

Die bürgerlichen Rechte und Freiheiten vor dem Sejm

WARSCHAU, 27. Febr. — In seiner Schlußrede wurde dem verfassunggebenden Sejm ein Gesetzesentwurf über die grundlegenden bürgerlichen Rechte und Freiheiten vorgelegt.

Ungarn

Die Regierungskrise

BUDAPEST, 27. Febr. — Aus dem Verlauf der Unterredung des ungarischen Außenministers Gyrogyosy mit dem russischen Vertreter Buschkin wird entnommen, daß von russischer Seite im Augenblick die Rücktritt des Gesamtkabinetts nicht gewünscht wird.

Italien

Vertrauensvotum für die italienische Regierung

ROM, 27. Febr. — Die italienische Nationalversammlung sprach der neuen Regierung de Gasperi mit 263 gegen 107 Stimmen das Vertrauen aus.

Polen

Die bürgerlichen Rechte und Freiheiten vor dem Sejm

WARSCHAU, 27. Febr. — In seiner Schlußrede wurde dem verfassunggebenden Sejm ein Gesetzesentwurf über die grundlegenden bürgerlichen Rechte und Freiheiten vorgelegt.

Ungarn

Die Regierungskrise

BUDAPEST, 27. Febr. — Aus dem Verlauf der Unterredung des ungarischen Außenministers Gyrogyosy mit dem russischen Vertreter Buschkin wird entnommen, daß von russischer Seite im Augenblick die Rücktritt des Gesamtkabinetts nicht gewünscht wird.

Italien

Vertrauensvotum für die italienische Regierung

ROM, 27. Febr. — Die italienische Nationalversammlung sprach der neuen Regierung de Gasperi mit 263 gegen 107 Stimmen das Vertrauen aus.

Polen

Die bürgerlichen Rechte und Freiheiten vor dem Sejm

WARSCHAU, 27. Febr. — In seiner Schlußrede wurde dem verfassunggebenden Sejm ein Gesetzesentwurf über die grundlegenden bürgerlichen Rechte und Freiheiten vorgelegt.

Ungarn

Die Regierungskrise BUDAPEST, 27. Febr. — Aus dem Verlauf der Unterredung des ungarischen Außenministers Gyrogyosy mit dem russischen Vertreter Buschkin wird entnommen, daß von russischer Seite im Augenblick die Rücktritt des Gesamtkabinetts nicht gewünscht wird.

Italien

Vertrauensvotum für die italienische Regierung

ROM, 27. Febr. — Die italienische Nationalversammlung sprach der neuen Regierung de Gasperi mit 263 gegen 107 Stimmen das Vertrauen aus.

Polen

Die bürgerlichen Rechte und Freiheiten vor dem Sejm

WARSCHAU, 27. Febr. — In seiner Schlußrede wurde dem verfassunggebenden Sejm ein Gesetzesentwurf über die grundlegenden bürgerlichen Rechte und Freiheiten vorgelegt.

Ungarn

Die Regierungskrise

BUDAPEST, 27. Febr. — Aus dem Verlauf der Unterredung des ungarischen Außenministers Gyrogyosy mit dem russischen Vertreter Buschkin wird entnommen, daß von russischer Seite im Augenblick die Rücktritt des Gesamtkabinetts nicht gewünscht wird.

Italien

Vertrauensvotum für die italienische Regierung

ROM, 27. Febr. — Die italienische Nationalversammlung sprach der neuen Regierung de Gasperi mit 263 gegen 107 Stimmen das Vertrauen aus.

Polen

Die bürgerlichen Rechte und Freiheiten vor dem Sejm

WARSCHAU, 27. Febr. — In seiner Schlußrede wurde dem verfassunggebenden Sejm ein Gesetzesentwurf über die grundlegenden bürgerlichen Rechte und Freiheiten vorgelegt.

Ungarn

Die Regierungskrise

BUDAPEST, 27. Febr. — Aus dem Verlauf der Unterredung des ungarischen Außenministers Gyrogyosy mit dem russischen Vertreter Buschkin wird entnommen, daß von russischer Seite im Augenblick die Rücktritt des Gesamtkabinetts nicht gewünscht wird.

Italien

Vertrauensvotum für die italienische Regierung

ROM, 27. Febr. — Die italienische Nationalversammlung sprach der neuen Regierung de Gasperi mit 263 gegen 107 Stimmen das Vertrauen aus.

Polen

Die bürgerlichen Rechte und Freiheiten vor dem Sejm

WARSCHAU, 27. Febr. — In seiner Schlußrede wurde dem verfassunggebenden Sejm ein Gesetzesentwurf über die grundlegenden bürgerlichen Rechte und Freiheiten vorgelegt.

Kölner Briefmarken - Auktionen Gerhard Steinenbach & Co. Köln

Bayern und der Föderalismus (Fortsetzung von Seite 1) Es gibt keines spezifisch bayerische Sozialdemokratie...

Rasier dich ohne Qual PUNKTAL

„Nouvelles de France“ Nummer 28

INHALT DER VORHERGEHENDEN KAPITEL

Ein Unbekannter ist in die Wohnung des bei einem Eisenbahnunfall verletzten berühmten Pianisten Stephen Orlac eingedrungen. Der Unbekannte hatte jedoch nur den Schmuck der Robine kurz vorher gestohlen...

XII DAS GUTE KOMPLOTT (Fortsetzung)

Sie hatte es zum erstenmal in dem verwerklichen Traum Stephens gesehen. Was diesen anbelangte, so deutete alles darauf hin, daß, wenn er in jener Nacht von einem mit X gezeichneten und mit Blut getränktem Messer getötet hätte...

ORLACS HÄNDE VON MAURICE RENARD

Das alles quälte Rosines Geist aufs schmerzhafteste. Zu viele Zeichen machten ihr begrifflich, daß die Verfolgung nicht aufhörte, ihre Mine unter ihren Schritten weiter zu graben.

Der vortreffliche Baron streichelte mit sorgfältiger Hand seinen spiegelnden Schädel, was für ihn die Bewegung der Nationalität war. Und sein heiteres Gesicht nahm einen Ausdruck von Weisheit an.

„Was denn?“ fragte Rosine. „Wenn er sich in den Spiritismus einfließen lassen wollte... oder für die okulten Wissenschaften auch nur Interesse heuchelt!“

„Aber, mein lieber Freund, Stephen hat im Okkultismus nie etwas anderes als eine Schaukel gesehen. Können Sie sich vorstellen, daß er den Kopf jetzt darauf hat, Theater zu spielen?“

„Sie haben einen Hintergedanken...“ „Haben Sie Vertrauen auf mich?“ „O ja, das vollste.“

Zur selben Zeit bekam die Wit, sein verlorenes Talent wiederzugewinnen, in Stephen einen neuen Anstoß. Sein Stockpferd näherte sich dem Irrsinn. Der Unglückliche verließ die Elektriermaschine nur, um sich aus stümme Klavier zu setzen.

„Nun, ich kann meinen Notar! Diese Ähnlichkeit zählt mit dem Gelingen einer Absicht, die ich in mir nähre, und die dahin geht, Stephen seinem Vater wieder nahe zu bringen.“

„In Gegenwart, ich bin Ihrer Meinung nicht: unter uns gesagt, wenn er an den Dingen des Jenseits selbst nur im Spiele, selbst heuchelnder Weise geschäftig hat, so ist es sehr schwer, sie wieder aufzugeben.“

„Da der Baron mit voller Stimme auf diese ziemlich unerwarteten Worte drückte, las Rosine einen Tadel in seinem leuchtenden Auge.“

„Wiederholung folgt!“

DEUTSCHLAND

Marschall Sokolowski kritisiert britisch-amerikanische Zonenvereinigung

Die amerikanische Stellungnahme MOSKAU, 28. Februar. — Der sowjetische Oberbefehlshaber in Deutschland, Marschall Sokolowski, erklärte in der letzten Sitzung des Alliierten Kontrollrates in Berlin...

Man könne eine Lage nicht als normal bezeichnen, in der neben dem Kontrollrat, in dem alle vier Besatzungsmächte vertreten sind, noch ein Zweizonenrat besteht.

Das Zwei-Zonenabkommen, so führte Sokolowski weiter aus, verleihe dem Handel der Westzonen vollständig noch den westlichen Ländern.

Im Zusammenhang mit der Kritik des russischen Marschalls erklärte ein Sprecher der amerikanischen Militärregierung: 'Die Vereinigten Staaten haben bestimmt die Verantwortlichkeit einer wirtschaftlichen Einheit Deutschlands gefordert.'

Das Zwei-Zonenabkommen wurde erst durchgeführt, nachdem keine der anderen alliierten Mächte ihre Zustimmung zur Schaffung einer vollen wirtschaftlichen Einheit Deutschlands gab.

Der Sprecher wies dann darauf hin, daß in den elf Monaten, die seit dem Potsdamer Abkommen vergangen sind, der Kontrollrat nicht fähig war, seine Grundsatze zu verwirklichen, und zwar hauptsächlich auf Grund der Opposition Frankreichs und der Sowjetunion.

Auf der Außenministerkonferenz im April und Mai 1946 und ebenso bei dem Treffen der Minister im Juli setzte sich Byrnes für die sofortige Verwirklichung der wirtschaftlichen Einheit Deutschlands ein.

In der Hoffnung, daß die anderen Alliierten Vorteile in einem Anschluß an die Zonenvereinigung sehen würden, begannen die amerikanischen und britische Delegation unverzüglich mit der Ausarbeitung von Plänen für eine Zonenverwaltung auf dem Gebiet der Industrie, des Handels, der Landwirtschaft, des Verkehrs und der Finanzen, die am 1. Januar 1947 in Kraft traten.

Die USA haben Abmachungen zwischen einzelnen Zonen, wie der amerikanisch-britische Abkommen, niemals als Hindernis zu einem Vier-mächteabkommen betrachtet, im Gegenteil. Schon machen sich die Folgen der Tatsache, daß sich die UdSSR nicht der Zonenvereinigung anschloß, bei dem Verbraucher in den Westzonen bemerkbar.

Die Bedeutung des Zwei-Zonenabkommens liegt in seinen Ansichten

Amerikanische Zone

Juden wollen nicht nach Polen REICHENHALL, 27. Febr. — Das Gericht, demzufolge 10 000 in Deutschland lebende Juden die Umsiedlung, ausgenommen sich der bevorstehende Nachkriegsplan 'Glaube an mich' zum erstenmal dem deutschen Kinopublikum. Die Anstaltsleitung in Baden-Baden und der Eisenbahn der Kurbaurens folgen die bevorstehende Probe des neuen literarischen Films, dessen Erzeuger der Ufa-Produktion, entstanden nach einem Drehbuch Götz von Calitz, der auch Regie führte.

Die Ergebnisse der Waffenentlastung in der amerikanischen Zone BERLIN, 28. Febr. — Auf Grund der Waffenentlastung vom 1. bis 10. Februar hat die Bevölkerung der amerikanischen Besetzungsbereiche 9270 Waffen und 252 289 Pakete Munition abgegeben.

Vom der Munition entfallen 189 486 Stück auf Bayern, 27 362 auf Groß-Hessen und 34 911 auf Württemberg-Baden.

Britische Zone

Genehmigung des Landeswahlgesetzes für Schleswig-Holstein KIEL, 27. Febr. — Auf einer Pressekonzert erklärte Ministerpräsident Stellzer, daß das Wahlgesetz für Schleswig-Holstein vom Gouverneur des Landes, Viscount Churchill, genehmigt worden ist.

Was die beschlossene Volksabstimmung über die Bodenreform anbetrifft, so wurde sie von der Militärregierung nicht genehmigt. Wie der Ministerpräsident hierzu erklärte, würde die Durchführung einer Volksabstimmung ebenso wie die Bodenreform selbst die Befugnisse des Landes überschreiten.

Wirtschaftsmeldungen

Neue Kasernen. — In den Forschungs-Laboratorien der Imperial Chemical Industries sind Versuche im Gange, die ursprünglich in den Laboratorien der britischen Colco Printers Association begonnen hatten. Der Grundgedanke der Experimente war es, eine rein synthetische Kunststoff zu erzeugen, die sich durch verschiedene Eigenschaften von anderen, bereits bekannten Kunststoffen unterscheiden sollte.

Wegen der planmäßigen Rohstofflieferung. — Die Metallindustrie erhebt immer neue Gebote, auf denen PLANT andere Materialien erzieht oder, richtiger gesagt, nicht ihnen überlegen, richtig. Die neueste Gruppenarbeit ist die Oxydation, die von der britischen Leyland Motors Ltd. an PLANT gebaut wurde.

Akutenrisse in Italien. — Italienischen Pressenaholungen zufolge haben die Jagdrevue mit der Abschaltung und dem Abrüstung der Maschinen und Anlagen der Defauche-Werke in Capodistria begonnen.

Der Film der Woche

„Glaube an mich“

IM März 1946 begannen die Dreharbeiten in den Ateliers von Babelsberg, im November sollte Wien die Uraufführung, ausgenommen sich der bevorstehende Nachkriegsplan 'Glaube an mich' zum erstenmal dem deutschen Kinopublikum. Die Anstaltsleitung in Baden-Baden und der Eisenbahn der Kurbaurens folgen die bevorstehende Probe des neuen literarischen Films, dessen Erzeuger der Ufa-Produktion, entstanden nach einem Drehbuch Götz von Calitz, der auch Regie führte.

Das Drehbuchmanuskript ist — wie man aus dieser knappen Inhaltsangabe erschlüsseln werden mag, nicht gerade von besonderer Originalität. Die Handlung bewegt sich fast ausschließlich an der Oberfläche, trübseliger Pathos und heftige Gags (Witze) sind selten, die Hauptfiguren etwas schematisch gezeichnet.

Doch trotz alledem — im ganzen stimmt der Film die Atmosphäre der Frische und Unberührt, zeigt in wunderbarer Aufmachung die Schönheit und Stille der wälderreichen Arberg — der alte Pfaffenhaus Hanses Schneider stand an der Kamera — und ist erfüllt von erprobtem, köstlichen Schmeckerweiden (Musik Anton Profert. An diesem Film nimmt ein alter aber fröhlich-ästhetisch Maßstab legen zu wollen, wäre schon deshalb unangebracht, weil die Schwierigkeiten und ungeliebten Hindernisse, die sich der Fortschritt entgegenstellen, manche kleine Unebenheiten verzeihen lassen.

Immer wird — unentdeckt hinter der Balkontüre — während des Zuhörers die ihrer Abmachung. Nach einer Beratung mit ihrer Freundin Gertrud (Selma Weingart) beschließt sie, die beiden an der Nase herumzuführen. Sie trifft einen sympathischen jungen Mann (Rudolf Frank), Neuankunft im Hotel, und beginnt ihr Spiel in der Melange, dem Neffen des Professors vor sich zu haben.

Immer wird — unentdeckt hinter der Balkontüre — während des Zuhörers die ihrer Abmachung. Nach einer Beratung mit ihrer Freundin Gertrud (Selma Weingart) beschließt sie, die beiden an der Nase herumzuführen. Sie trifft einen sympathischen jungen Mann (Rudolf Frank), Neuankunft im Hotel, und beginnt ihr Spiel in der Melange, dem Neffen des Professors vor sich zu haben.

Immer wird — unentdeckt hinter der Balkontüre — während des Zuhörers die ihrer Abmachung. Nach einer Beratung mit ihrer Freundin Gertrud (Selma Weingart) beschließt sie, die beiden an der Nase herumzuführen. Sie trifft einen sympathischen jungen Mann (Rudolf Frank), Neuankunft im Hotel, und beginnt ihr Spiel in der Melange, dem Neffen des Professors vor sich zu haben.

Immer wird — unentdeckt hinter der Balkontüre — während des Zuhörers die ihrer Abmachung. Nach einer Beratung mit ihrer Freundin Gertrud (Selma Weingart) beschließt sie, die beiden an der Nase herumzuführen. Sie trifft einen sympathischen jungen Mann (Rudolf Frank), Neuankunft im Hotel, und beginnt ihr Spiel in der Melange, dem Neffen des Professors vor sich zu haben.

Immer wird — unentdeckt hinter der Balkontüre — während des Zuhörers die ihrer Abmachung. Nach einer Beratung mit ihrer Freundin Gertrud (Selma Weingart) beschließt sie, die beiden an der Nase herumzuführen. Sie trifft einen sympathischen jungen Mann (Rudolf Frank), Neuankunft im Hotel, und beginnt ihr Spiel in der Melange, dem Neffen des Professors vor sich zu haben.

Immer wird — unentdeckt hinter der Balkontüre — während des Zuhörers die ihrer Abmachung. Nach einer Beratung mit ihrer Freundin Gertrud (Selma Weingart) beschließt sie, die beiden an der Nase herumzuführen. Sie trifft einen sympathischen jungen Mann (Rudolf Frank), Neuankunft im Hotel, und beginnt ihr Spiel in der Melange, dem Neffen des Professors vor sich zu haben.

Immer wird — unentdeckt hinter der Balkontüre — während des Zuhörers die ihrer Abmachung. Nach einer Beratung mit ihrer Freundin Gertrud (Selma Weingart) beschließt sie, die beiden an der Nase herumzuführen. Sie trifft einen sympathischen jungen Mann (Rudolf Frank), Neuankunft im Hotel, und beginnt ihr Spiel in der Melange, dem Neffen des Professors vor sich zu haben.

Immer wird — unentdeckt hinter der Balkontüre — während des Zuhörers die ihrer Abmachung. Nach einer Beratung mit ihrer Freundin Gertrud (Selma Weingart) beschließt sie, die beiden an der Nase herumzuführen. Sie trifft einen sympathischen jungen Mann (Rudolf Frank), Neuankunft im Hotel, und beginnt ihr Spiel in der Melange, dem Neffen des Professors vor sich zu haben.

Immer wird — unentdeckt hinter der Balkontüre — während des Zuhörers die ihrer Abmachung. Nach einer Beratung mit ihrer Freundin Gertrud (Selma Weingart) beschließt sie, die beiden an der Nase herumzuführen. Sie trifft einen sympathischen jungen Mann (Rudolf Frank), Neuankunft im Hotel, und beginnt ihr Spiel in der Melange, dem Neffen des Professors vor sich zu haben.

Lichtspieltheater

BAD ISCH (Lichtspiel): Der erste Schritt zum Sieg. — (Olympia): Der erste Schritt zum Sieg.

BAD ISCH (Lichtspiel): Der erste Schritt zum Sieg. — (Olympia): Der erste Schritt zum Sieg.

BAD ISCH (Lichtspiel): Der erste Schritt zum Sieg. — (Olympia): Der erste Schritt zum Sieg.

BAD ISCH (Lichtspiel): Der erste Schritt zum Sieg. — (Olympia): Der erste Schritt zum Sieg.

BAD ISCH (Lichtspiel): Der erste Schritt zum Sieg. — (Olympia): Der erste Schritt zum Sieg.

BAD ISCH (Lichtspiel): Der erste Schritt zum Sieg. — (Olympia): Der erste Schritt zum Sieg.

BAD ISCH (Lichtspiel): Der erste Schritt zum Sieg. — (Olympia): Der erste Schritt zum Sieg.

BAD ISCH (Lichtspiel): Der erste Schritt zum Sieg. — (Olympia): Der erste Schritt zum Sieg.

BAD ISCH (Lichtspiel): Der erste Schritt zum Sieg. — (Olympia): Der erste Schritt zum Sieg.

BAD ISCH (Lichtspiel): Der erste Schritt zum Sieg. — (Olympia): Der erste Schritt zum Sieg.

BAD ISCH (Lichtspiel): Der erste Schritt zum Sieg. — (Olympia): Der erste Schritt zum Sieg.

BAD ISCH (Lichtspiel): Der erste Schritt zum Sieg. — (Olympia): Der erste Schritt zum Sieg.

• Nouvelles de France • No 40

RESUME DES PRECEDENTS FEUILLETONS Un inconnu qui s'est introduit dans l'appartement de Stéphan Orlac, pénétré de grand renom, blessé dans un accident de chemin de fer, possédait les bijoux de Rosine, femme de Stéphan, qui avaient été précédemment volés. Rosine qui n'avait pas révélé la substitution des bijoux à son mari s'interroge avec angoisse sur le mobile de ces opérations.

LES MAINS D'ORLAC PAR MAURICE RENARD

Par ailleurs, aujourd'hui, Spectrophiles ne s'étaient pas montré courtoisement avec le coiffeur. — C'est, lui dit-elle, la ruine et la folie à brève échéance. — Ses dépenses ne sont pas ce qui me préoccupe le plus. — Je voudrais... Je voudrais que Stéphan m'aidât à ce rapprochement. Vous pensez bien qu'une question de ressemblance ne suffit pas! Ah! s'il voulait seulement! — La malice planait la « partie d'oeil » du chevalier. — Quoi donc? fit Rosine. — S'il voulait se laisser initier au spiritisme... ou feindre quelque intérêt pour les sciences occultes! Voilà qui démeriterait le pape!

Ce petit doigt, ce vieux petit doigt baqué d'un oculiste à ses armes, il le dressait contre son oreille, et semblait écouter ses révélations. Rosine eut soudain l'impression d'une pénombre supérieure et d'arrière-pensées trop profondes pour elle. — Alors... demanda-t-elle en hésitant, ce existe donc, votre Au-Delà d'Épistém?... Le chevalier, fort tranquillement, lui répondit: — Oui. Et d'ailleurs, je suis assez versé dans la connaissance de l'occultisme et des occultistes vrais ou faux pour — comment dire? — pour faciliter les manifestations des Esprits. — pour les solliciter par des sortes d'appaux, qui les incitent à s'y méprendre. — Vous avez une idée de derrière la tête. — Avec-vous confiance en moi? — Oh! pleinement. — Laissez-moi donc faire. Si l'échec, pas de dégoût. Mais si je réussis, Stéphan est sauvé. « Sauvée », vous comprenez? La lumière. « Toute la lumière... » Comme le chevalier pesait de toute sa voix sur ces mots assez inattendus, Rosine lut un blème dans son œil pétillant. Elle baissa la tête, puis, prenant son parti avec la soudaineté d'un coupable touché par le remords, elle raconta tout ce qu'elle avait fait, tout ce qu'elle avait caché jusqu'ici au seul être qui lui fut dévoué sans mesure. Elle remonta au jour de la catastrophe, parla du spectre, énuméra ses apparitions, retraça le vol et la restitution des bijoux, et n'oublia rien concernant les contextes.

Deutsche Pressestimmen

Aus der amerikanischen Zone

DEUTSCHLAND UND DEMOKRATIE
Wenn in Deutschland die Kräfte der gewissen Demokratie nicht immer die Sieger sind, so liegt dies ohne Zweifel an der extremistischen nationalsozialistischen Einstellung unserer autokratischen Herrscher.

Mitteilungen aus dem Kulturleben

INTERNATIONALE ORGANISATION DER MUSEEN
Aus den USA wird von einer Bewegung zur Schaffung einer internationalen Museumsorganisation berichtet.

Freiburghaus
KUNSTGEMEINSCHAFT KONSTANZ - HOEFLINSTRASSE

Hermaun Bauer
Spezialist für Damen- und Herrenfrisuren

Karl Hannewald
Das Redaktionsbüro für Sie

Erich Kalinka
Kunststapelien

Briefmarken-Katalog
Schweizer-Zustellen, Europa 1947

SPINN- UND ZWIHNAPPARATE
zum Anfertigen von Stoffen

Briefmarkenhaus J. Karl
KONSTANZ, Bodenseestraße 143

PFADFINDERGRUNDUNG IN BAYERN
MÜNCHEN, 24. Febr. - In München findet am 1. und 2. März ein internationales Pfadfindertreffen statt.

Aus der Welt der Kirchen
MITTELHEINISCHE KIRCHENHISTORIE
MAINZ - Eine Arbeitsgemeinschaft mittelheindischer Kirchenhistoriker

Auch Ihre Privatentwürfe in
Gummi- u. Metallstempel, Schilde, Klischees und Gravierungen

Heute können Sie die Zonenmarken noch billig erwerben. Ich biete an:

Willy Focke - Briefmarken
Karlshof, Kaiserstraße 41, Postfach

TASCHOREI
KONSTANZ
KLEINSTRASSE 77, TELEFON 574

Füllhalter
Adolf Göttinger - Konstanz

NEUAUFBAU
Dipl.-Ing. Hartmann, 50 J. alt, verheiratet

SUCHIE besonders wertvolle Teppiche
Angebote an Antiquitäten-Paul (P) Kellerei, Waldstraße 36

Kleine Anzeigen

HAMBURGER VERLAGSKAUFMANN
sucht für seine Reihe 'Die Kunst der Welt' einen kompetenten Mitarbeiter

JUNGER SAARLÄNDER sucht Stellung
als Klempner, ein lebhaftes und fleißiges Lehrlings-Angebot

SCHWEIZERIN sucht französische Korrespondenz
für die Zeitungsredaktion

FRANZÖSISCHE ÜBERSETZUNGEN u.
Korrespondenzen (engl. u. franz.)

KAUFE GEMÄLDE von Süde, Buchner,
Galen, Hodler und Züdi zu Höchstpreisen

DAME (54), eventuell mit Kleinkind
(Platzhündchen) sucht Wohnungsgemeinschaft

„Der Treffpunkt“
die gr. schüler. Ehepaare für die Westzone

EINHEIRAT wird tüchtigen Damen-
Herrenklempner geboten

Comma

La temps passe
Le 1er mars 1804 naissait à Paris Denis Diderot. Il avait onze ans quand le glas de l'Empire tinta à Waterloo...

MOTS CROISES

PROBLEME No 362
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10
Crossword puzzle grid with numbers 1-10 indicating starting positions.

Abonnieren Sie die deutsche Ausgabe von
Nouvelles de France

nière heure... dernière heure... dernière heure... der

La signature du traité franco-britannique est imminente

LONDRES. - La Grande-Bretagne et la France vont conclure un traité de cinquante ans, qui prévoit une coopération militaire, diplomatique et économique.

La France soutiendrait à Moscou le point de vue de la Pologne sur la frontière de l'Odér

VARSOWIE. - Le ministre des Affaires étrangères de Pologne, M. Modzelewski, a tenu, après son retour de Paris, une conférence de presse.

Agitation ouvrière en Italie

ROME. - Les ouvriers des mines de Castellonovo (Toscane) ont décidé de prendre la grève préventive des mines.

Grève des journaux à Copenhague

COPENHAGUE. - Trois à quatre mille ouvriers typographes de Copenhague sont en grève depuis vingt-quatre heures.

300.000 tonnes de pommes de terre américaines pour l'Allemagne

NEW-YORK. - Le correspondant du « New-York Times » à Washington écrit qu'à la suite de la publication du rapport de M. Hoover, le département de l'Agriculture aurait l'intention d'exporter en Allemagne par transport militaire, 300.000 tonnes de pommes de terre prélevées sur les stocks excédentaires des Etats-Unis.

L'envoi de blé à la France

WASHINGTON. - L'organisation pour l'agriculture et la revitalisation a demandé que 200.000 tonnes supplémentaires de céréales soient accordées à la France.

Agitation ouvrière en Italie

ROME. - Les ouvriers des mines de Castellonovo (Toscane) ont décidé de prendre la grève préventive des mines.

Grève des journaux à Copenhague

COPENHAGUE. - Trois à quatre mille ouvriers typographes de Copenhague sont en grève depuis vingt-quatre heures.

L'envoi de blé à la France

WASHINGTON. - L'organisation pour l'agriculture et la revitalisation a demandé que 200.000 tonnes supplémentaires de céréales soient accordées à la France.

Agitation ouvrière à Shanghai

CHANGHAI. - Le gouvernement de Nankin vient de fixer les salaires des ouvriers et des employés de bureau sur la base du coût de la vie, au 31 janvier dernier.

M. Mitterand à Metz

METZ. - M. Mitterand, ministre des Anciens combattants et victimes de la guerre, qui se rend dans le sud d'occupation française en Allemagne, s'est arrêté à Metz.

Le « Liberté » sera définitivement renfloué en mars

LE HAVRE. - La première phase des travaux de renflouement du « Liberté » est sur le point d'être terminée. Ces travaux ont été effectués par des scaphandriers qui ont obtenu la brèche par laquelle une énorme masse d'eau s'était engouffrée.

Les répercussions du manque de dollars

LONDRES. - Dans les milieux du Cabinet et du Trésor britannique, on semble prévoir que, devant la diminution de ses ressources en dollars empruntés, la Grande-Bretagne va finir par se voir obligée de conclure des accords commerciaux bilatéraux avec les pays de l'Europe orientale.

Abonnierez-vous la nouvelle édition de Nouvelles de France

Abonnierez-vous la nouvelle édition de Nouvelles de France

Les répercussions du manque de dollars

LONDRES. - Dans les milieux du Cabinet et du Trésor britannique, on semble prévoir que, devant la diminution de ses ressources en dollars empruntés, la Grande-Bretagne va finir par se voir obligée de conclure des accords commerciaux bilatéraux avec les pays de l'Europe orientale.

Abonnierez-vous la nouvelle édition de Nouvelles de France

Abonnierez-vous la nouvelle édition de Nouvelles de France